Gegründet 1877 Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Bezugspr.: Monatl. d. Post ℳ 1.20 einschl. 10 ₰ Beförd.-Geb., zuz. 60 ₰ Zustellungsgeb.; d. Ag. ℳ 1.40 einschl. 20 ₰ Austrägergeb.; Einzeln. 10 ₰. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Textmillimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 255 | Altensteig, Montag, den 31. Oktober 1938 | 61. Jahrgang

Deutsch-italienischer Schiedsspruch

über die ungar. Minderheiten in der Tschechoslowakei — Der Schiedsspruch wird als definitive Regelung angenommen

Berlin, 31. Okt. Nachdem das Problem der ungarischen Minderheiten in der Tschechoslowakei und die Frage einer gerechten ethnographischen Grenzziehung zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei in den letzten Wochen durch direkte Verhandlungen der beiden Regierungen nicht gelöst werden konnte, haben sich die ungarische und die tschechoslowakische Regierung mit der Bitte an die deutsche und die italienische Regierung gewandt, diese Frage durch einen Schiedsspruch zu lösen.

Der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop hat anläßlich seines Besuches in Rom mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano auch diese Frage besprochen und die italienische Regierung bereits dahin informiert, daß Deutschland dem Grundsatz einer solchen schiedsgerichtlichen Regelung zustimme.

Nachdem sich die tschechoslowakische und die ungarische Regierung heute bereit erklärt haben, den Schiedsspruch als definitive Regelung vorbehaltlos anzunehmen und ihn unverzüglich durchzuführen, haben sich die deutsche und die italienische Regierung nunmehr entschlossen, den Schiedsspruch zu fällen.

Reichsminister von Ribbentrop und Außenminister Graf Ciano werden deshalb am 2. November in Wien zusammentreffen. Der tschechoslowakische und der ungarische Außenminister sind für den gleichen Tag nach Wien eingeladen worden.

*

Budapest, 31. Okt. Wie das ungarische Korrespondenzbüro meldet, wurde die Mitteilung von der Uebernahme der Schiedsrichterrolle in der ungarisch-tschechoslowakischen Frage Außenminister Kanya gegenüber abgegeben, der den Ministerpräsidenten Imredy unverzüglich unterrichtete.

Am Sonntag um 18.30 Uhr trat der Ministerrat zusammen, der die Stellungnahme der beiden Großmächte mit Genugtuung zur Kenntnis nahm.

Ungarn und die Tschechoslowakei haben sich dem Schiedsspruch bedingungslos unterworfen. Militärsachverständige der beiden Staaten werden bereits am Montag in Preßburg zusammentreten, um die Modalitäten der Gebietsübergabe zu beraten.

Deutsch-tschechoslowakisches Protokoll zum Münchener Abkommen

Wiederingangsetzung des Eisenbahnverkehrs

Berlin, 30. Okt. Zur Durchführung des Münchener Viermächteabkommens vom 29. September 1938 ist zwischen der deutschen und der Tschechoslowakischen Regierung in den letzten Tagen eine Reihe wichtiger technischer Vereinbarungen abgeschlossen worden.

Von unterrichteter Seite erfährt das DNB. dazu folgende Einzelheiten: In einem Protokoll zur Durchführung des Münchener Abkommens sind die Grundsätze festgelegt worden, die für die Uebergabe der abgetretenen Gebiete maßgebend waren. Als oberster Grundsatz ist dabei aufgestellt worden, daß das abgetretene Gebiet in „ordnungsmäßigem Zustand" zu übergeben war und daß, soweit dies nicht geschehen ist, Rückerstattung oder Ersatz zu leisten ist.

Die praktische Durchführung dieser Grundsätze wird einem deutsch-tschechoslowakischen gemischten Ausschuß übertragen. Der Ausschuß wird seine Arbeiten nach Bedarf dezentralisieren und sachlich aufteilen.

Die Rückgabe der zurückzuliefernden Gegenstände ist im Gange. Es ist bereits eine erhebliche Zahl von Lokomotiven, Triebwagen, Personen- und Güterwagen von der tschechoslowakischen Eisenbahnverwaltung an die Reichsbahn zurückgeliefert worden.

Weitere Rücklieferungen werden in den nächsten Tagen erfolgen. Ebenso ist mit der **Rücklieferung von Pferden und Kraftwagen,** die von den tschechoslowakischen Militärbehörden requiriert worden sind, bereits begonnen worden. Dabei haben in den letzten Tagen an einzelnen Stellen sich zwar noch Stockungen gezeigt. Sie sind meist darauf zurückzuführen, daß die örtlichen Behörden auf beiden Seiten der neuen Grenzlinie noch nicht überall voll in Funktion getreten sind.

Es ist der ernste Wille der beiden Regierungen, diese Rücklieferungen schnell auf allen Gebieten durchzuführen. Auch die Rücklieferung des für die Verwaltungsbehörden notwendigen Schrifttums (Verwaltungs- und Gerichtsakten, Registraturen, Pläne usw.) ist bereits im Gange.

Die zweite wichtige Vereinbarung betrifft die **Wiederingangsetzung des Eisenbahnverkehrs.** Am Montag, den 31. Oktober, wird auf etwa 50 Uebergangsstellen an der neuen Grenze der Eisenbahnverkehr zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei wieder in Gang gesetzt werden. Das bedeutet, daß die Tschechoslowakei auch wieder an den internationalen Personen- und Güterreisenbahnverkehr angeschlossen wird.

*

Die Verhandlungen zwischen der Deutschen Reichspost und der tschechoslowakischen Post- und Telegraphenverwaltung haben zur Unterzeichnung eines Abkommens über die bisher strittigen Fragen geführt. In dem Abkommen wurden hinsichtlich des gegenseitigen Post- und Fernmeldeverkehrs vereinbart, daß die bisherigen Bestimmungen und Abkommen aufrechterhalten bleiben. Für die neu festgesetzten Grenzen sind neue Austauschpostämter vereinbart worden.

*

Prag, 30. Okt. Das Ministerium des Innern in Prag hat im Einvernehmen mit dem Ministerium des Aeußeren das Verbot der Beförderung und Verbreitung verschiedener deutscher Zeitungen widerrufen. Ferner widerruft das Ministerium des Innern das Verbot der Beförderung und Verbreitung des Buches „Mein Kampf".

*

Die deutschen Kliniken Prags wieder zurückgegeben

Prag, 30. Okt. Die Uebergabe der deutschen Kliniken erfolgte am Samstag, nachdem bereits am 26. Oktober die unverzügliche Rückgabe der deutschen Kliniken an ihre rechtmäßigen Eigentümer in dem Zustand, in dem sie beschlagnahmt wurden, von der Prager Regierung angeordnet worden war.

Deutsch wieder Amtssprache im Memelgebiet

Landtagswahl am 11. Dezember

Memel, 30. Okt. Am Samstag empfing der memelländische Gouverneur den Präsidenten des Direktoriums des Memelgebietes und teilte ihm offiziell mit, daß der Kriegszustand mit allen seinen Folgen in der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November für das Memelgebiet aufgehoben wird.

Weiter ist dem Präsidenten des Direktoriums mitgeteilt worden, daß der Termin zu **Neuwahlen zum 6. Memelländischen Landtag auf den 11. Dezember** festgesetzt worden ist.

Der Gouverneur des Memelgebietes hat die Behörden und Betriebe der litauischen Zentralverwaltung im Memelgebiet, wie Bahn, Post, Zoll und Hafen, angewiesen, ihre Anschriften an den Gebäuden, die bisher — also 16 Jahre lang — nur litauisch beschriftet waren, dahingehend zu ändern, daß **auch die deutsche Bezeichnung hinzukommt.** Damit soll nun endlich der erste Schritt zur Erfüllung des Artikels 27 des Memelstatuts getan werden, der da lautet: Die litauische und die deutsche Sprache werden zu gleichen Rechten als Amtssprache im Memelgebiet anerkannt.

9 SA-Männer Opfer eines Verkehrsunfalls

Zusammenstoß Kleinbahn — Omnibus

Magdeburg, 30. Okt. Am Sonntagmorgen um 4 Uhr ereignete sich auf der Kleinbahnstrecke Genthin—Jerichow ein Zusammenstoß zwischen einem Kleinbahnzug und einem Omnibus, der mit SA-Männern besetzt war. Neun SA-Männer wurden dabei getötet und 13 verletzt.

Das Unglück ereignete sich an der Kreuzung der Strecke der Kleinbahn AG Genthin mit der Fernverkehrsstraße Brandenburg—Genthin in der Nähe der Bismarckbrücke. Ein Sonderzug der Kleinbahn stieß dort mit einem Omnibus zusammen, der ebenso wie der Zug mit SA-Männern besetzt war, die sich auf der Fahrt nach Magdeburg zur Eröffnung des Mittellandkanals befanden. Bei dem wuchtigen Anprall wurden neun Insassen des Omnibus auf der Stelle getötet. Unter den tödlich Verunglückten befindet sich auch ein Hitlerjunge namens Rogge. — Der Stabschef der SA hat laut NSK an den Führer der SA-Gruppe Mitte, Obergruppenführer Kob, ein Telegramm gerichtet, in dem er zum Ausdruck bringt, daß dieser schwere Unglücksfall die gesamte SA trifft. Stabschef Lutze beauftragte ferner den Obergruppenführer, den Angehörigen der tödlich verunglückten Kameraden sein und der gesamten SA aufrichtiges Beileid zu dem schweren Schicksalsschlag auszusprechen und den Verletzten die besten Wünsche für ihre baldige Genesung zu übermitteln.

Landesverräter hingerichtet

Berlin, 29. Okt. Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der am 12. August 1938 vom Volksgerichtshof wegen Landesverrates zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte 34jährige Hugo Zappe aus Dresden ist Samstagmorgen hingerichtet worden.

Zappe hat sich als angeblicher sudetendeutscher Flüchtling in eine deutsche Vertrauensstellung eingeschlichen und diese dazu mißbraucht, dem tschechischen Nachrichtendienst umfangreiches deutsches Geheimmaterial zu verraten, wodurch nicht nur die Sicherheit des Reiches gefährdet, sondern auch vielen Sudetendeutschen Nöte und schwerer Schaden zugefügt wurde.

Litauen hebt Kriegszustand auf

Eine dringende Forderung des Memelgebietes erfüllt

Kowno, 29. Okt. Wie amtlich gemeldet wird, hat die litauische Regierung den Kriegszustand vom 1. November ab aufgehoben.

Damit wird u. a. auch eine der dringendsten Forderungen des Memelgebietes erfüllt. Der Kriegszustand bestand in Litauen seit dem Jahre 1920 und im Memelgebiet seit 1920.

Rudolf Heß eröffnet den Mittelland-Kanal

Festakt am Schiffshebewerk Magdeburg-Rothensee

Magdeburg, 30. Okt. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, eröffnete am Sonntag vormittag im Rahmen eines großen Festaktes der Reichswasserstraßenverwaltung den Mittellandkanal. Zugleich wurde das Schiffshebewerk Magdeburg-Rothensee in Betrieb genommen. Zu der Feier waren auch neben anderen führenden Persönlichkeiten aus Staat und Partei die Reichsminister Dr. Dorpmüller und Seldte sowie der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h.c. Raeder, erschienen.

Rudolf Heß schritt zunächst die Front der Ehrenformationen der angetretenen Parteigliederungen ab und begab sich dann mit den Ehrengästen auf die Kommandobrücke des Hebewerkes. Oberpräsident von Ulrich überbrachte zunächst die Trauerbotschaft, daß bei einem schweren Verkehrsunglück am Sonntag morgen neun SA.-Männer, die sich auf dem Wege zur Feier befanden, ihr Leben lassen mußten. Er gedachte in warmen Worten dieser Toten und der 13 Verletzten, während sich die Tribünenbesucher von den Plätzen erhoben und die Häupter entblößten.

Darauf hielt der Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller die Festansprache, in der er den 50jährigen parlamentarischen Kampf um den Kanal beleuchtete. Seine Ausführungen wurden oft von Beifall unterbrochen, besonders als der Minister unter Hinweis auf die überwundene politische Spannung hervorhob, daß wir es dem Führer zu verdanken haben, wenn statt Kriegsgut nun Friedensgut die Last des neuen Kanals sein werde. Auch Dr. Dorpmüller gedachte in tiefempfundenen Worten der Opfer des Sonntag morgens.

Zum Schluß erstattete Elbstrombaudirektor Dr. Ing. Petzel den Baubericht, der ein eindrucksvolles Bild der von deutschen Arbeitern der Stirn und der Faust geleisteten Arbeiten vermittelte. Besonders interessant war die Mitteilung, daß die Leistungsfähigkeit des Schiffshebewerkes Rothensee es gestattet, im durchgehenden 24-Stunden-Verkehr bis zu 15 Millionen Tonnen Güter jährlich zwischen Elbe und Kanal zu befördern. Starker Beifall folgte der Meldung des Elbstrombaudirektors an den Stellvertreter des Führers: „Das Schlußstück des Mittellandkanals ist fertig. Es schließt die bisherige Lücke zwischen West und Ost. Die jetzt verbundenen Wasserstraßen werden der deutschen Binnenschiffahrt und -wirtschaft neuen Auftrieb geben und dem ganzen deutschen Volke zum Segen gereichen."

Nunmehr trat Rudolf Heß, umbrandet von den Heil-Rufen der Menge, an das Mikrophon der Kommandobrücke und vollzog den Einweihungsakt mit den weithin hallenden Worten: „Der Mittellandkanal ist eröffnet!" Rudolf Heß brachte danach die Führer-Ehrung aus, in die die Versammelten begeistert einstimmten.

Inzwischen hebt sich fast lautlos der gewaltige Hubtrog aus der Tiefe. Rudolf Heß begibt sich zu dem oberhalb des Hebewerkes auf dem Kanal bereitstehenden Regierungsdampfer „Hermes". Das schmucke Fahrzeug hat über die Toppen geflaggt. Die Menschen auf den Tribünen und die, welche in dichten Reihen die Böschungen des Kanals umsäumen, warten nun mit Spannung auf den Augenblick, da der Dampfer mit den Ehrengästen an Bord in das Hebewerk einfährt. Das Hubtor wird geschlossen und lautlos, fast spielend, gleitet der Trog nach unten. Ein wahres Wunderwerk deutscher Ingenieurkunst und deutscher Arbeit besteht hier seine glänzende Probe. Dann öffnet sich das andere Tor des Trogs, und langsam, begleitet von den Jubelrufen der Menge und den Klängen des SA.-Musikzuges, gleitet der Dampfer aus dem Hebewerk hinaus und fährt vorbei an festlich geschmückten Dampfern und Kähnen, den Kanal hinunter, der Elbe zu.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der ewige Wert des guten Buches

Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet die Woche des deutschen Buches

Weimar, 30. Okt. Die Gauhauptstadt Weimar stand am Sonntag im Zeichen der Eröffnung der Woche des Großdeutschen Buches. Vor Beginn des Staatsaktes nahmen der Oberbürgermeister und die Ratsherren der Stadt Gelegenheit, in festlicher Ratsherrensitzung im Rathaus dem Reichsminister Dr. Goebbels die Ehrenbürgerwürde der Stadtgemeinde anzutragen. Sichtlich erfreut nahm Reichsminister Dr. Goebbels die Ehrung an und dankte dem Oberbürgermeister und dem Reichsstatthalter durch Handschlag und nahm den Ehrenbürgerbrief entgegen.

Vom Rathaus aus begab sich Reichsminister Dr. Goebbels nach der Fürstengruft. In der Halle begrüßte er eine Abordnung der zum Dichtertreffen in Weimar weilenden deutschen Dichter. Darauf legte er an den Särgen Goethes und Schillers in der Gruft große Lorbeerkränze nieder. Dann fuhr Dr. Goebbels zur Weimar-Halle. Der bis auf den letzten Platz besetzte Saal bot ein festliches Bild. Die Ouvertüre zum „Kalif von Bagdad" von Cornelius, gespielt von der Weimarer Staatskapelle unter Leitung von Generalmusikdirektor Paul Sixt, leitete die Eröffnungskundgebung ein. Darauf sprach Reichsstatthalter und Gauleiter Sauckel herzliche Worte der Begrüßung. Anschließend sprach Reichsleiter Bouhler. Er sprach über das deutsche Schrifttum und die nationalsozialistische Schrifttumspolitik, die Verantwortlichkeit des Verlegers und die Schaffung einheitlicher Schul- und Lernbücher.

Als Reichsleiter Bouhler geendet hatte, klangen hell die Stimmen des HJ.-Chors auf. Er sang unter Begleitung des Gebietsmusikzuges das Lied „Die Welt gehört den Führenden".

Stürmisch begrüßt, trat dann der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, an das Rednerpult.

Reichsminister Dr. Goebbels

führte in seiner Rede u. a. aus:

Meine Volksgenossen und Volksgenossinnen! Die Bücher sind unsere besten und vor allem unsere treuesten Freunde. Sie begleiten uns von frühester Kindheit an durch das ganze Leben, ohne uns jemals zu verlassen. In glücklichen und vor allem in schweren Stunden geben sie uns Trost, Aufmunterung, Erbauung und Entspannung; ja das eine oder das andere Buch ist manchmal für unser ganzes geistiges Dasein bestimmend und ausschlaggebend. Es ist nicht wahr, daß die Bücherfreunde die Außenseiter des Lebens seien, die für die praktische Arbeit nicht in Frage kommen könnten. Wir müssen hier einen scharfen Unterschied machen zwischen dem Bücherwurm und dem Bücherfreund. Der Bücherwurm ist jener Mensch, der sein Leben ausschließlich durch das Buch bestimmen läßt, ohne die Wirklichkeit des Tages und die Härte des Daseins zu sehen. Der Bücherfreund dagegen ist jener Mensch, der im Buch die wertvollste geistige Ergänzung seines Lebens sieht, der aus dem Buch Kraft schöpft für Beruf und Pflicht. Deshalb sind tätiges Leben und Freude am Buch keine Gegensätze, sondern Dinge, die sich ergänzen und gegenseitig unendlich bereichern. Man muß hier widerum einen scharfen Unterschied zwischen Büchern und Büchern machen. Es gibt Bücher, die wir flüchtig durchblättern, ohne aus ihnen irgend einen Gewinn für unser Leben oder für unsere geistige Existenz zu ziehen. Es gibt aber andere Bücher, die unsere Entwicklung und unser geistiges Dasein maßgeblich beeinflussen, ja bestimmen. Das gute Buch jedenfalls wird zu allen Zeiten seinen ewigen Wert behalten. In ihm lebt die eigentliche Quelle der geistigen Kraft einer Nation.

Das Buch ist nicht nur dazu bestimmt, die Menschen zu unterhalten; es soll die Menschen auch erziehen. Und da wirkt wohl meistens das geschriebene Wort viel dauerhafter und einprägsamer als das gesprochene.

Es ist oft das Wort des Führers zitiert worden, daß Revolutionen nicht vom geschriebenen, sondern vom gesprochenen Wort gemacht wurden, daß an ihrer Spitze also nicht die Schriftsteller sondern die Redner ständen. Das ist zweifellos richtig und wird wieder einmal aufs neue durch unsere eigene revolutionäre Entwicklung bewahrheitet. Andererseits aber darf auch nicht verkannt werden, daß die Grenzen zwischen Rede und Buch oft verschwimmen, daß es Reden gibt, die ebenso gut Schreiben sein könnten, und daß eine Sammlung interessanter Reden am Ende das beste Buch ausmachen können.

Die Rede steht am Anfang der Revolution. Die Zeitung begleitet sie unmittelbar referierend und darstellend. Den bleibenden Wert eines revolutionären Zeitalters aber skizziert das Buch. Seine Aufgabe ist es, den Gehalt der Zeit den späteren Generationen zu übermitteln und damit der Revolution Ewigkeit zu verleihen. Der Minister zeigte das am Erleben des Nationalsozialismus.

Für uns hat das Buch seinen bleibenden Wert als ein überaus wertvolles Mittel der Volksgestaltung und Volkserziehung. Und darum wird auch die Arbeit, die wir zur Verbreitung des Buches in den Millionenmassen unseres Volkes leisten, großzügig und unter Einsatz aller uns zur Verfügung stehenden organisatorischen Mittel angefaßt und durchgeführt. Hier wirken Partei und Staat einträchtig zusammen und schaffen damit einen Zustand der systematischen, weit über das Literarische hinausreichenden Pflege und der festen Tradition unseres deutschen Bücherwesens.

Wiederum sind die Absatzziffern unserer Verlage um ein bedeutendes gestiegen. Der wissenschaftliche Verlag hat im laufenden Jahr ein Mehr von 11,2 v. H. aufzuweisen gegenüber nur 5,6 v. H. im vorangegangenen Jahr. An dieser Steigerung ist der populärwissenschaftliche Verlag sogar mit 12 v. H. beteiligt. Aber auch der schöngeistige Verlag zeigt eine Absatzsteigerung von 4 v. H. Die Umsatzsteigerung im Sortiment für das erste Halbjahr 1938 beträgt gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1937 rund 7,5 v. H.

Daneben haben wir eine ungeahnte Leistungssteigerung auch im kulturellen Wert der erscheinenden Bücher zu verzeichnen.

Im ersten Halbjahr 1937 sind 2323 Werke neu aufgelegt worden, im ersten Halbjahr 1938 dagegen 3852 Werke; das bedeutet eine Steigerung um 65,8 v. H. Damit tritt also an die Stelle der literarischen Tagessensation der langjährige anhaltende und stetige Erfolg der wirklich gehaltvollen Werke.

Außerordentlich erfreulich ist die ständig wachsende Anteilnahme des deutschen Arbeiters am guten Buch. Das zeigt sich vor allem in dem rapiden Aufschwung der deutschen Werksbüchereien. Die größte Werksbücherei bei Siemens verfügt über einen Buchbestand von 56 400 Werken. 1932 wurden nur 312 000 Bände ausgegeben, 1937 dagegen 627 000 Bände. Insgesamt existieren in Deutschland ca. 4000 Werkbüchereien, davon 500 bis 600 größere und auch für erhöhte Ansprüche in Betracht kommende.

Außerordentlich befriedigend ist die Mitarbeit der Gemeinden an der Durchsetzung des deutschen Buches im Volke selbst. Es wurden mit ihren Mitteln in den letzten Jahren über 4900 Volksbüchereien errichtet. In der Woche des deutschen Buches werden in den nächsten Tagen allein 1200 Volksbüchereien für die breiten Massen ihre Räume neu öffnen.

Ich habe nun der diesjährigen „Woche des deutschen Buches" die Parole gegeben:

„In jedes Haus eine Heimbücherei!"

Zum erstenmal wird in diesem Jahr die nationalsozialistische Volkswohlfahrt auf meine Weisung im Rahmen des Winterhilfswerkes den von ihr betreuten Volksgenossen zum Weihnachtsfest ein Hausbuch „Ewiges Deutschland" schenken, das von der Schönheit, Größe und Kraft unseres nationalsozialistischen Vaterlandes erzählt.

Ich habe angeordnet, daß die Frage der Altersversorgung der deutschen Dichter und Schriftsteller über das hinaus, was wir bisher an sozialen Maßnahmen auf diesem Gebiete getroffen haben, beschleunigt in Angriff genommen wird. Ich verfolge dabei die Absicht, eine großzügige, umfassende und würdige Altersversorgung aufzubauen, die unseren Schriftstellern und Dichtern die Gewißheit eines sorgenfreien Alters und damit auch die nötige Bewegungsfreiheit für ihr geistiges Schaffen gibt.

Die deutsche Buchwoche hat auch diesmal wieder zu zeigen, daß ein Volk, das seine Bücher liebt, damit nur beweist, daß es seine geistige Existenz in der Welt behaupten will.

Wie immer, so gilt auch hier unser dankbarer und ehrfurchtsvoller Gruß dem Führer als dem Schöpfer eines neuen Deutschlands, in dem Geist und Kraft auf das wunderbarste gepaart sind. Er ist für uns gewissermaßen die Symbolisierung dieses neuen besseren Deutschlands. Buch und Schwert bilden heute über dem Leben unseres Volkes eine wunderbare Einheit. Als eine geistige Nation in Waffen treten wir, die neue junge Weltmacht, vor das Gesicht der anderen Völker. So sollen denn auch für die Zukunft Buch und Schwert die Symbole unseres nationalen Lebens sein und bleiben. Sie sind die Kraft, die unser materielles und geistiges Leben bestimmt.

Dr. Goebbels sprach zum deutschen Dichter

Bekenntnis zur Schönheit der deutschen Sprache

Weimar, 30. Okt. Bei dem Empfang, den Reichsstatthalter und Gauleiter Fritz Sauckel anläßlich der Anwesenheit des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels zum ersten großdeutschen Dichtertreffen und zur Eröffnung der Woche des deutschen Buches 1938 im Schloß zu Weimar gab, trug der Gauleiter dem Minister das Ehrenbürgerrecht Weimars an.

Reichsminister Dr. Goebbels machte sich zum Dolmetsch der Gäste. Er betonte, wie sehr er sich beglückt fühle, in diesem Kreise der bekanntesten Köpfe des deutschen Schrifttums weilen zu dürfen. Jeder von den Männern, die hier versammelt seien, bedeute ja mit seinem Namen sozusagen ein literarisches Programm.

Unter stürmischem Beifall der deutschen Dichter und Schriftsteller legte Dr. Gobbels, selbst ein Meister des Wortes, ein wundervolles Bekenntnis zur Schönheit der deutschen Sprache ab. Er sagte: „Ich weiß, was es heißt, mit dem Wort umzugehen. Ich weiß, was es heißt, mit dem Stil zu ringen, welch eine ernsthafte Arbeit es ist, sich mit der eigenen Muttersprache auseinanderzusetzen und in Worte zu fassen, was die anderen nur dumpf fühlen, ahnen oder empfinden. Ich glaube, ein Gefühl für Sprachstil zu haben und zu wissen, daß das gerade auch unserem Volke not tut. Ich glaube, daß gerade wir die Aufgabe haben, unserem Volke zu zeigen, welch einen wunderbaren Schatz es in seiner Muttersprache besitzt. Jenen, die die deutsche Sprache im Vergleich zu anderen Sprachen plump fänden, könne er nur antworten: „Das Deutsche ist die schönste Sprache, wenn man sie nur beherrscht!" Gerade hier von Weimar aus wolle er die Mahnung erheben, sehr sorgsam und sehr sorgfältig mit der deutschen Sprache umzugehen. „Wir müssen uns das selbst wieder klar machen, und wir müssen das auch dem deutschen Volke klar machen.

Dann wird aus dieser Zusammenkunft der literarisch führenden Köpfe unseres deutschen Volkes ein wahrer Segen erprießen und wir werden einen wirklichen Nutzen für uns aus dieser Stadt mit nach Hause nehmen. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß unsere große politische Epoche auch eine ganz große Kulturepoche nach sich ziehen wird."

75 Tote bei der Brandkatastrophe in Marseille

Viele Millionen Franken Schaden — Eine amtliche Verlautbarung

Paris, 29. Okt. Die Brandkatastrophe in Marseille, die eine Unterbrechung des radikalsozialen Parteikongresses zur Folge hatte, beherrscht das Bild der Samstag-Frühblätter. In spaltenlangen Berichten schildern die Zeitungen das entsetzliche Schauspiel. Zahlreiche Photos geben ein Bild von dem Umfang dieser Feuersbrunst, die **ein ganzes Stadtviertel in Mitleidenschaft zog.** In einer Reihe von Blättern wird begonnen, die Schuldfrage zu erörtern. Viele Zeitungen vermeiden allerdings in auffallender Weise, dieses Thema zu behandeln. Wenn es geschieht, beeilt man sich, Kurzschluß oder „Unvorsichtigkeit eines Rauchers" festzustellen. Das „Journal" allerdings versichert, daß in gewissen Unterhaltungen am Brandherd zweideutige Mitteilungen gemacht worden seien. Die Hypothese der Böswilligkeit müsse genau so wie die Annahme von Unvorsichtigkeit ins Auge gefaßt werden. Bestimmte Feststellungen und zahlreiche Zeugenaussagen wären merkwürdig vieldeutig. Während also die Meinung des Blattes unzweifelhaft auf Brandstiftung durch die kommunistische Unterwelt hinausgeht, ergeben sich aus anderen Blättern ähnliche Anhaltspunkte: **Es handelt sich um die rätselhaft schnelle Bereitschaft des Pöbels, der bei Ausbruch des Brandes sofort mit Plünderungen begann. Es ist, wie einige Blätter melden, sofort und dann die ersten Stunden der Brandkatastrophe hindurch massenhaft zu Räubereien gekommen. Die Unterwelt von Marseille hat nach diesen Meldungen die günstige Gelegenheit der Panik und des allgemeinen Durcheinanders benutzt, um ungestört zu plündern. Die Kommunisten sind in die Wohnungen eingedrungen, haben gemäß der bolschewistischer Tradition Möbel erbrochen, Geld und Schmuckstücke gestohlen. Etwa 60 Personen, so meldet der „Figaro", seien Opfer der Gangster geworden. Sogar das „Oeuvre" hält mit Einzelheiten nicht hinter dem Berge. U. a. hätten die Gangster, die sofort aus den Vorortsvierteln am Unglücksherd eingetroffen gewesen waren, die Büros der französischen Luftfahrtgesellschaft Air France und die Kasse eines Restaurants ausgeraubt. Auch in dem Hotel Noailles, in dem der französische Ministerpräsident abgestiegen war, sei ein übles Subjekt gerade in dem Augenblick von einem Polizeibeamten mit dem Spaten niedergeschlagen worden, als es eine Kasse erbrach. Der Hotelportier habe einem Reisenden, der eilig herbeigelaufen kam, um seine Gepäckstücke zu retten, geantwortet, daß es unnütz sei, denn die allgemeine Plünderung habe bereits begonnen. In allen umliegenden Straßen, so berichtet das „Oeuvre" weiter, hätten Abteilungen der mobilen Garde und Polizeibeamte die Verbrecherwelt daran hindern wollen, die Türen einzudrücken und zu plündern.** Aus zahlreichen Blättermeldungen ergibt sich so ein getreues Bild kommunistischer Verworfenheit, wie es bei ähnlichen Ereignissen seit dem Ende des Weltkrieges überall zu verfolgen war. So hatten die Lösch-, Rettungs- und Ordnungsmannschaften eine schwere Aufgabe.

Erst nach Mitternacht gelang es den vereinten Anstrengungen der zahlreichen Feuerwehrmannschaften, unterstützt von Marinetruppen und Kolonialsoldaten, den Brand einzudämmen und teilweise zu löschen. Der Schaden ist noch nicht abzuschätzen. Er beträgt viele Millionen Franken. Neben dem völlig ausgebrannten Kaufhaus haben insgesamt zehn Gebäude, darunter drei Hotels und vor allem das Hotel Noailles, in dem Daladier und die französischen Minister abgestiegen waren, schwere Brandschäden erlitten. Die Zahl der Opfer ist noch nicht genau festgestellt.

Bisher werden **fünf Tote und 35 Verletzte** gemeldet. Von Letzteren wurden 15 mit mehr oder weniger schweren Brandwunden in die Krankenhäuser eingeliefert. Man befürchtet aber, daß noch zahlreiche Opfer unter den Trümmern eines gleichfalls eingeäscherten Krankenhauses liegen. Ein Blatt will auf Grund der Vermißtenmeldungen um Mitternacht melden können, daß mindestens 30 Personen, und zwar teils Angestellte, teils Kunden des Kaufhauses, sich nicht mehr aus dem brennenden Gebäude haben retten können. Die mit der Untersuchung betrauten Stellen ließen durchblicken, daß mit der Tatsache zu rechnen sei, daß diese Opfer noch unter den Trümmern begraben liegen. Von gewisser Seite werde sogar die Zahl 50 genannt.

Die Zahl der Vermißten und Todesopfer des Marseiller Brandunglücks hat sich auf 75 erhöht. Es wird vermutet, daß eine Anzahl Angestellter und Kunden des Warenhauses sich in die Kellerräume flüchteten und dort den Erstickungstod gefunden haben.

Die Annahme der Pariser Blätter, daß es sich um Brandstiftung der Kommunisten handle, wird durch eine amtliche Havas-Darstellung widerlegt. Die wahren Ursachen des Feuers sind nach wie vor unbekannt. Mit Sicherheit weiß man nur, daß der Brand im ersten Stockwerk des Warenhauses an einer Stelle ausgebrochen ist, an der gerade verschiedene Umbauarbeiten durchgeführt wurden.

Besonderes Aufsehen hat es erregt, daß schon kurz nach Ausbruch des Feuers **die ganze Unterwelt von Marseille in der Nähe des Brandherdes umherstrich und wahre Plünderungsaktionen vorgenommen hatte.** Geldschränke wurden erbrochen, in den Hotels wurden die Gepäckstücke der Reisenden gestohlen; in den Kaffeehäusern wurde eingebrochen und zur nächtlichen Stunde sah man aus den verschiedenen Restaurants manche Gestalten mit großen Schinken und Würsten unter dem Arm herauskommen. In zahlreichen Privatwohnungen in der Nähe des Brandherdes erschienen diese Gesellen und erklärten, sie hätten aus Sicherheitsgründen von der Polizeipräfektur den Auftrag erhalten, die Wohnungen zu räumen. Mancher Mieter mußte voller Entsetzen sehen, wie all sein wertvoller Besitz auf die Straße getragen und auf Pferde- oder Lastkraftwagen gepackt wurde, die alsbald wohl für immer das Weite suchten. Der Schaden in drei großen Häuserblocks wird auf 30 Millionen geschätzt.

„In jeder Hinsicht Uebereinstimmung"

Alle gegenwärtigen außenpolitischen Probleme besprochen

Rom, 30. Okt. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop begab sich am Samstag nachmittag noch einmal zu einer Besprechung zum italienischen Regierungschef Mussolini in den Palazzo Venezia. Die Unterredung, die eineinviertel Stunden dauerte, fand in Anwesenheit des italienischen Außenministers Graf Ciano statt.

Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop erklärte den deutschen Pressevertretern in Rom, daß die Aussprachen mit dem italienischen Regierungschef Mussolini und seinem Außenminister Graf Ciano, in denen alle gegenwärtigen aktuellen Probleme der europäischen Politik besprochen worden seien, im herzlichsten Einvernehmen stattgefunden haben. Sie haben erneut gezeigt, daß die gegenwärtig schwebenden politischen Probleme sowohl von Italien wie von Deutschland in dem der Achse Rom-Berlin eigenen Geiste der Freundschaft und engsten Zusammenarbeit eine in jeder Hinsicht übereinstimmende Beurteilung erfahren.

Reichsminister von Ribbentrop hat am Samstag abend Rom wieder verlassen, um sich zur Berichterstattung nach München und Berlin zurückzubegeben. Die Verabschiedung war äußerst herzlich.

Werde Mitglied der NSV!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nun der zehnte Brand in Markt Wald

Memmingen, 29. Okt. Die etwa 700 Einwohner zählende Gemeinde Markt Wald wird, wie schon mehrmals berichtet, seit einigen Jahren von einer wahren Brandseuche heimgesucht. Das Dorf kommt nicht zur Ruhe. Noch sieht man die verkohlten Mauerreste aus dem vor wenigen Tagen ausgebrochenen Brand, der auf Brandstiftung zurückzuführen ist, da kommt schon wieder die Meldung von einem Schadenfeuer, das wertvolles Volksgut vernichtete.

Damit ist die Gemeinde innerhalb kurzer Zeit von zehn Bränden heimgesucht worden. Ein Gebäude ist dreimal hintereinander in Schutt und Asche gelegt worden, während der jetzt betroffene Landwirt Joseph Schmid zum zweiten Male Brandleider ist. In seinem Stall brach in der Nacht zum Freitag Feuer aus. Stadel und Stallung brannten nieder, nur das Wohnhaus blieb infolge des raschen Eingreifens der Feuerwehr und der guten Brandmauer verschont. Zum erstenmal war bei Schmid in der Weihnachtsnacht 1937 ein Brand gelegt worden. Die Erhebungen über die Entstehungsursachen des neuen Brandes sind noch nicht abgeschlossen. Der Oberstaatsanwalt des Landgerichts Memmingen begab sich nach Markt Wald, um die Erhebungen zu leiten.

Buchsammlung für die sudetendeutsche Jugend

Ein Aufruf der Reichsjugendführung

Die Reichsjugendführung der NSDAP. erläßt an die gesamte Hitlerjugend des Altreiches, wie der NSK. meldet, einen Aufruf zu einer Buchsammlung für die sudetendeutsche Jugend. In dem Aufruf heißt es:

„Die Kameraden jenseits der Grenze in den sudetendeutschen Gebieten waren abgeschnitten vom deutschen Leben, von jener großen Gemeinschaft des deutschen Geistes, der auch dem Manne auf schwerem Posten immer wieder Kraft gibt, seinen Kampf fortzusetzen. Die Jugend des Sudetenlandes, der das fremde System einen großen Teil der besten deutschen Bücher verbot, mußte doppelt schwer aushalten. Ihr, Kameraden, sollt nun Euer schönstes Buch aus dem Wenigen auswählen, was Ihr besitzt, sollt es geben für die sudetendeutschen Jungen und Mädel, daß auch sie teilhaben können an der Freude, die Ihr selbst einmal beim Lesen dieses Buches empfunden habt. Eure Kameraden im Sudetenland erhalten aus Euren Händen ihr schönstes Weihnachtsgeschenk."

Ueber die technische Durchführung teilt die Reichsjugendführung mit, daß jeder Junge und jedes Mädel im Reich das Buch, das ihnen selbst am besten und geeignetsten erscheint, zum nächsten Heimabend mitbringen. Die Bücher werden gesammelt und an die Bann-, Jungbann- und Untergaudienststellen weitergeleitet. Bücher, die bei der Durchsicht für dieses Weihnachtsgeschenk für nicht geeignet befunden werden — als Unterlage dienen u. a. die Verzeichnisse der Reichsjugendführung „Das Buch der Jugend" — werden den Spendern wieder zugestellt.

*

Werbewoche des BdM.-Werkes „Glaube und Schönheit"

Im Samstag nahm die Reichswerbewoche des BdM.-Werkes „Glaube und Schönheit" ihren Anfang. Seit dem Frühjahr ist in den 14 Obergauen des BdM. bereits praktisch an dem neuen Erziehungswerk gearbeitet und die Grundlage dazu gelegt worden. Die Werbewoche hat den Sinn, einen größeren, den umfassenden Kreis dieser Mädel in die junge Gemeinschaft einzuführen. Diese Mädel, an die in diesen Tagen der Ruf ergeht haben bereits von Anfang an die Gewißheit, daß ihnen ihr Einsatz im BdM.-Werk eine persönliche Bereicherung bringt. Denn das bereits Geleistete konnte nur erreicht werden, weil Fachkundige zur Führung und Leitung der Breitenarbeit hinzugezogen wurden. Die Mädel, die in der Gemeinschaft des BdM.-Werkes zu Persönlichkeiten erzogen werden sollen, müssen das Interesse für ihre Mitarbeit und für ihren Einsatz auch aus ihrem beruflichen Leben herleiten und mitbringen. Die Richtung und Aufgabenstellung, die durch die reichseinheitlichen Arbeitsanweisungen festgelegt sind, haben so im vergangenen halben Jahr in den verschiedenen Obergauen ihre Ergänzung aus der Landschaft und ihrer besonderen Lage erfahren.

*

Winter im Anmarsch?

Noch ist der Oktober nicht zu Ende gegangen, und die Quecksilbersäule des Thermometers ist nachts auf den Nullpunkt und herunter heruntergerutscht. Zu einer Zeit, in der wir uns in anderen Jahren noch sonnigen, milden Herbstwetters erfreuten, hat auf einmal beinahe winterliche Kälte eingesetzt.

Die Spatzen lärmen recht nachdrücklich. Kleine bunte Meisen klingeln in den kalten Tag, und im Gestrüpp der schon entlaubten Weinranken sitzen Amseln und rupfen die letzten reifen dunklen Beeren des wilden Weines ab. Auf den Wegen liegt Herbstlaub, und der Wind treibt die Blätter vor sich her. Dann kommen Männer mit langen Besen und kehren den letzten Herbst zu Haufen zusammen, die man mit Schaufeln auf kleine Karren ladet und fortfährt.

Noch blühen letzte Herbstblumen. Aber man weiß, daß die Tage dieses Blühens gezählt sind. Noch ein paar Nachtfröste, und der sommerliche Blütenflor verschwindet, bis die Frühlingssonne wieder die ersten Knospen aus dem Boden lockt.

Ist der Winter im Anmarsch? Manchmal in den Mittagsstunden ist es, als wäre ein Stückchen Sommer zurückgekehrt, aber es ist eine trügerische Freude. Die Abende sind schon winterlich kalt und früh am Morgen, wenn man das Fenster öffnet oder ins Freie tritt, empfindet man die Kälte und Frische wie an einem klaren Wintertag. Der Winter ist nah. Aber wir wollen ihm kein allzu ablehnendes Gesicht zeigen. Denn jede Jahreszeit hat ihre Schönheiten und ihre Freuden. Der Winter macht davon keine Ausnahme.

Neuer japanischer Außenminister. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Fürsten Konoe wurde der frühere japanische Außenminister Arita zum Außenminister und der frühere Vizepräsident der südmandschurischen Eisenbahn Hatta zum Kolonialminister ernannt.

Schneefall im Allgäu. Der starke Temperaturrückgang hat in den Allgäuer Bergen am Freitag Schneefall gebracht. Die Schneegrenze liegt bei etwa 900 Meter. Der Kemptener Wald trug erstmals in diesem Spätherbst bei Sulzberg eine leichte Schneedecke.

Bauer und Erzieher Hand in Hand

Gemeinschaftskundgebung der Landesbauernschaft und des NSLB Gau Württemberg in Nagold für eine wirksame Zusammenarbeit von Landvolk und Landschule zur Bekämpfung der Landflucht

Mit einer am Samstagnachmittag gemeinsam von der Landesbauernschaft Württemberg und der Gauwaltung Württemberg-Hohenzollern des NS-Lehrerbundes in Nagold veranstalteten Kundgebung wurde in unserem Gaugebiet die Arbeit zur Schaffung einer in dem Gedanken von Blut und Boden wurzelnden Landschule, wie sie bereits in einigen Bezirken zweier württembergischer Kreisbauernschaften versuchsweise eingeführt worden ist, nun auf breiter Grundlage eröffnet. Zahlreiche Vertreter der Partei und der staatlichen Behörden, darunter Kreisleiter Wurster-Calw, die Landräte Dr. Hägele-Calw und Dr. Watter-Freudenstadt, Vertreter des Verwaltungsamts des Reichsbauernführers, Gauamtes für Beamte, des Reichsarbeitsdienstes, der Schulrat von Freudenstadt sowie viele Lehrer und Ortsbauernführer aus dem Kreis Calw bekundeten durch ihre Anwesenheit ihr Interesse an diesem Werke, das unter den Maßnahmen zur Bekämpfung der Landflucht die größten Erfolge erwarten läßt. Die Kundgebung wurde musikalisch ausgestaltet durch Lehrer aus dem Kreis Nagold und Schüler der Aufbauschule Nagold.

Ortsgruppenleiter Raisch-Nagold und Kreisbauernführer Kalmbach brachten in ihren Begrüßungsworten die Hoffnung auf künftige gute Zusammenarbeit zwischen Landvolk und Lehrerschaft zum Ausdruck. Die Grüße des Landesbauernführers Arnold, der der sich anbahnenden Zusammenarbeit zwischen NS-Lehrerbund und Reichsnährstand eine große Bedeutung zumißt, überbrachte der Hauptabteilungsleiter I der Landesbauernschaft, Freiherr v. Wrangell. Die Arbeit an der Landschule bedeute einen weiteren Schritt auf dem Wege zurück zur Scholle. Dann werde sich erweisen, daß das scheinbare Wachstum der Städte und der scheinbare Niedergang des Bauerntums nur vorübergehende Erscheinungen waren. Es sei zu wünschen, daß gerade die Lehrerschaft diese Aufgabe als wichtig erkenne und sich aus ganzem Herzen in die Arbeit am Bauerntum einschalte. Die nationalsozialistische Schule werde dort am besten gedeihen, wo Heimat und Volk eine Einheit sind, nämlich im Dorf. Was angestrebt werden müsse, sei ein weiterer Lastenausgleich mit dem Ziel der Schaffung von Landschulen, in denen es eine Freude ist, zu lehren. Dann würden auch nicht mehr die besten Lehrer in die Städte abwandern, sondern der Scholle erhalten bleiben.

Der Gauwalter des NS-Lehrerbundes, Gauamtsleiter Huber, sprach seine Genugtuung darüber aus, daß nun der Anfang gemacht worden sei in der Zusammenarbeit zwischen Bauer und Lehrer. Sowohl dem Bauern als auch dem Lehrer sei in der Vergangenheit viel Unrecht geschehen. Das Wort vom „dummen Bauern" und vom „armen Dorfschulmeisterlein" mit dem ein Gegensatz zwischen Stadt und Land geschaffen worden sei, müsse endgültig verschwinden. Gauamtsleiter Huber, der selbst neun Jahre lang als Lehrer auf dem Lande tätig war, betonte aus eigener Erfahrung, daß auf diesem Gebiete noch viel zu tun übrig sei. Ueber den einzuschlagenden Weg bestehe zwischen dem Kultminister und dem Landesbauernführer Einigkeit. Es müsse gelingen, eine ländliche Schule zu schaffen, an die nicht die schlechtesten, sondern gerade die besten Lehrer hinkommen.

Stabsleiter Dr. Kuhn von der Landesbauernschaft Württemberg ging in großen Zügen auf die bisherigen Bestrebungen zur Schaffung einer Landschule in Württemberg ein und behandelte dann die Aufgaben der künftigen dorfeigenen Schule. Die Erziehung der jungen Bauerngeneration auf dem Hofe und in der biologischen Familiengemeinschaft könne durch nichts ersetzt werden.

Der Gaureferent für das Landschulwesen in Württemberg, Oberlehrer Schwenk aus Zwerenberg, den man als Landschulpraktiker bezeichnen darf, ging dann auf Einzelheiten der Landschularbeit ein. Er sieht diese Arbeit unter drei großen Gesichtspunkten. Einmal müsse die Erziehungsarbeit am Bauern getragen sein von der Tatsache, daß die bäuerliche Erziehung eine Schicksalsfrage des ganzen Volkes ist. Zum anderen müsse durch diese Erziehungsarbeit das Bauerntum charakterlich, wissens- und willensmäßig reif gemacht werden für seine Aufgaben im Kampfe um Deutschlands Nahrungsfreiheit, und schließlich gelte es, dem Bauern wieder eine seelische Heimat auf dem Dorfe zu schaffen, in der er sich wohlfühlt und in der auch das kulturelle Leben eine Heimstätte hat.

Zum Schluß stellte der Leiter der Kundgebung, Abteilungsleiter Dr. Steinbrück von der Landesbauernschaft, zusammenfassend fest, daß schon beim ländlichen Nachwuchs der Keim gelegt werden müsse, damit wir später die Kräfte zur Verfügung haben, die dem deutschen Volke das tägliche Brot schaffen helfen. Wenn wir den beschrittenen Weg mit gläubigem Herzen weitergehen, so könne der Erfolg nicht ausbleiben.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 31. Oktober 1938.

— **Die Reichsbahndirektion Stuttgart** stellt zum 1. Dezember 1938 noch einige Zivilanwärter als Dienstanfänger für den gehobenen mittleren nichttechnischen Reichsbahndienst ein. Die Bewerber müssen mindestens das Zeugnis über die Versetzung in die oberste Klasse einer früher neun-, jetzt achtstufigen öffentlichen höheren Lehranstalt besitzen und dürfen das 25. Lebensjahr nicht überschritten haben. Bewerber, die den Arbeits- und Wehrdienst abgeleistet haben und Mitglied der NSDAP. oder einer ihrer Gliederungen sind, werden bevorzugt eingestellt.

Die Imker tagten. Die Imker von Altensteig und Umgebung hielten gestern nachmittag 2 Uhr bei Albert Luz hier ihre Herbsthauptversammlung ab. Nach Begrüßung der Erschienenen erinnerte der Vorsitzende, Hauptlehrer Fegert-Martinsmoos an die vergangenen schweren, entscheidungsreichen Tage, während der in manchem Imker die bange Frage aufgestiegen sein mag: „Was geschieht in meiner Abwesenheit mit meinen Bienen?" Um von dieser Sorge künftig befreit zu sein, sollte jeder Imker eines seiner Angehörigen in der Bienenpflege entsprechend ausbilden. Ueberhaupt sollte es gemäß der Forderung: „Kein Volk darf verloren gehen!" selbstverständliche Pflicht jedes Imkers sein, gegebenenfalls auch den Bienenstand des Nachbars mitzubetreuen. — Weiter machte der Vorsitzende Angaben über Neueinteilung der Ortsfachgruppe, bedingt durch die neue Kreiseinteilung, über Zuckerbezug, die kommende Bienenzählung, das Verhalten des Imkers beim Eintreten eines Versicherungsfalls, über Gewährung eines Reichszuschusses beim Erwerb von Bienenkästen (kommt nur bei genormten Bauten in Betracht), und endlich über den neuen Sonnenwachsschmelzer von Graze. — Dann gab der Vorsitzende eine Fülle von Anweisungen und Anregungen für die Ein- und Durchwinterung der Bienen, wofür ihm die Imker, besonders die jungen, recht dankbar sind. Zum Schluß führte der Vorsitzende in einem Vortrag über den Waldhonig in klarer Weise die Imker ein in das Wesen, die Entstehung und die Voraussetzungen für die Entstehung des Waldhonigs, dieses besonders geschätzten hochwertigen und ausgezeichneten Honigs. Bei dieser Gelegenheit darf nicht unerwähnt bleiben, daß bei der von der Landesbauernschaft Württemberg im Benehmen mit der Landesfachgruppe Imker im Sommer 1938 durchgeführten Besichtigung von Bienenzuchtbetrieben zwei Mitgliedern der hiesigen Ortsfachgruppe Preise zuerkannt wurden, und zwar ein I. Preis (mit der Berechtigung zur Führung der Bezeichnung „Anerkannte Beispielsimkerei der Landesbauernschaft Württemberg") unserem Vorsitzenden Wilhelm Fegert, Hauptlehrer in Martinsmoos; und ein III. Preis Wilhelm Gommel, Revierförster in Berneck. Die Ortsfachgruppe beglückwünschte die beiden Preisträger aufs herzlichste.

Gastspiel eines Marionettentheaters. Am Donnerstag gastiert das Marionettentheater Deininger für die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in Altensteig. Nachmittags und abends sind Vorstellungen im „Grün. Baum". Der Vorverkauf findet wieder in der Buchhandlung Lauk statt.

Pfundspendensammlung. Am kommenden Mittwoch wird die nächste Pfundspendensammlung durchgeführt. Die Hausfrauen werden gebeten, die Spenden bereitzustellen.

Handarbeits-Lehrschau. Großen Anklang bei der Frauenwelt fand die vom Aussteuer- und Modewarengeschäft Spahr veranstaltete Handarbeitslehrschau. Die wundervollen fertigen Arbeiten, Vorlagen und Zeichnungen, zeigten den Besuchern, was alles in den kommenden Wochen zu Weihnachtsgeschenken von groß und klein hergestellt werden kann.

Freiwillige Feuerwehr. Gestern früh rückte die Freiw. Feuerwehr zu ihrer Schlußübung und Bezirksfeuerlöschinspektion aus und zwar unter Zugrundelegung einer von Kreisfeuerlöschinspektor Köbele gestellten recht schwierigen Aufgabe, dem Schutz des alten Schlosses. Der ersten Aufgabe lag der Plan zu Grunde: „In Zimmer 9 im alten Schloß, dem 1. Stockwerk des Finanzamts, brach durch Ofendefekt ein Brand aus, der sich durch den Vorraum und Decke ausdehnte. Der zweiten Aufgabe lag im übernächsten Stock ein Deckenbrand durch Kamindefekt zu Grunde." Der Aufbau der Uebung war folgerichtig angesetzt. Die Oberstädter Feuerwehrmänner rückten mit den Geräten des Feuerwehrmagazins der oberen Stadt dem Brand zunächst zu Leibe, bis das Gros der Wehr mit Kleinmotorspritze zur Stelle war und eingesetzt wurde. Die technischen Schwierigkeiten der Wasserbeschaffung zur höchsten Stelle der Stadt wurde unter Inanspruchnahme der Hochreservoirleitung und der Leitung der unteren Stadt mit Stadt- und Kirchbrunnen restlos gelöst. Unerschöpfliche Reserven standen weiter unter ev. Einsatz der Großmotor- und Kleinmotorspritze Nagold, gekuppelt und gespeist aus der Nagold bei Adolf Henßler, noch zur Verfügung, um jeden Großbrand in der oberen Stadt wirksam zu bekämpfen. Von der Leitung der unteren Stadt wurde durch Hydrant Gottfr. Lutz eine Handdruckspritze bei Waldschütz Bäuerle gespeist, der Stadtbrunnen von Hydrant bei Bäcker Schwarz für die Kleinmotorspritze, der Kirchbrunnen von Hydrant bei Grüner für eine zweite Handdruckspritze. Von der Hochreservoirleitung wurde aus Hydrant beim Finanzamt und Bäcker Rau Wasser entnommen. Die Durchführung der Uebung zeigte allerdings die Notwendigkeit der weiteren Schulung bei solch schwierigen Objekten in der oberen Stadt, die bei der Kritik von Kreisfeuerlöschinspektor Köbele und Hauptbrandmeister Luz besonders erwähnt wurde. Die Sommerarbeit ist zu Ende, die Winterarbeit wird der theoretischen Schulung der Wehr durch Vorträge usw. vorbehalten bleiben. „Nicht rasten" soll die Parole für den Winter heißen, sondern jede Minute voll einsatzbereit sein getreu dem Grundsatz „Einer für alle und alle für einen". — Die Samariterinnen vom Deutschen Roten Kreuz gliederten sich hilfsbereit in ihre Aufgaben bei Bergung von Verletzten unter Führung von Gruppenführerin Frl. Gut ein. s.

Kassenboteuwechsel bei der Sparkasse. Nach 10jähriger treuer Dienstleistung begibt sich heute der Kassenbote Gottfried Lutz (Schneidermeister) in den durch sein Alter bedingten wohlverdienten „Ruhestand". Er war eine treue Seele von altem Schrot und Korn, gewissenhaft und dienstgefällig, weshalb ihn die Sparkasse auch ungern scheiden sieht. Auch die Bevölkerung Altensteigs wird den freundlichen und witzigen Mann, der gern ein Späßchen machte, auf den gewohnten Gängen vermissen. Es ist nun eine hauptberufliche Stelle geschaffen und dem Karl Hauser von hier übertragen worden.

Calw, 31. Okt. (Polizeihauptwachtmeister von Lastzug angefahren.) Am Freitagmittag gegen 13.45 Uhr wurde Polizeihauptwachtmeister Wolpert-Calw in Ausübung seines Dienstes von einem Verkehrsunfall betroffen. Der auf einem Dienstgang befindliche Beamte geriet innerhalb der engen Straßenstelle beim „Rappen" zwischen einen Calwer Möbeltransportlastzug, welcher — stadtauswärts fahrend — auf dem Gehsteig steuerte, und die Hauswand des Gasthofs streifte. Hierbei wurde er von einer Kotflügelecke erfaßt und zog sich einen komplizierten Bruch des linken Unterschenkels zu. Der Führer des Lastzuges war auf den sehr schmalen rechten Gehsteig heraufgefahren, um einem die Stuttgarter Straße herabkommenden Personenkraftwagen aus Wiesensteig, welcher einen einachsigen Anhänger mitführte, die Durchfahrt zu ermöglichen. Auch dieser Wagen fuhr, obwohl die Fahrbahn jetzt breit genug war, über den Gehweg hinweg und kam schließlich, nachdem er vom Anhänger des Lastzuges einen Stoß erhalten hatte, mit beiden Vorderrädern auf dem Fußsteig und einigen Beschädigungen vor dem Haus Necker zum Stehen.

Calw, 31. Okt. (Wasserversorgung erweitert.) Vergangene Woche ist nach Fertigstellung der Pump- und Entsäuerungsanlage unweit des Quellursprungs die Kentheimer Quelle in die städt. Wasserversorgung ein-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

bezogen worden. Die Stadt Calw bedarf, wie bekannt, zur Versorgung der sich ständig erweiternden Siedlungsgebiete in den Hanglagen mehr Wasser wie seitdem; in trockenen Sommern pflegten schon früher hier Schwierigkeiten aufzutreten. Das hat nun endgültig ein Ende! Nach dem jetzt erfolgten Anschluß der Kentheimer Quelle ist die Calwer Wasserversorgung auch in der Hochdruckzone allen Anforderungen gewachsen.

Freudenstadt, 31. Okt. (Kreisarbeitstagung des Kreises Freudenstadt der NSDAP.) Am gestrigen Sonntag fand in Freudenstadt eine Kreisarbeitstagung des Kreises Freudenstadt der NSDAP statt, deren erster Teil am Vormittag aus einer größeren Zahl von Sondertagungen bestand und die dann am Nachmittag mit einer Haupttagung in der Stadthalle ausklang. Außerdem war mit ihr die Ueberweisung des ältesten Jahrgangs der HJ in die Parteigliederungen verbunden.

Freudenstadt, 31. Okt. Die Feier der Vollendung des 65. Lebensjahres begeht am morgigen Dienstag in körperlicher und geistiger Rüstigkeit Hotelbesitzer Max Lauser zum „Rappen" hier. Als tüchtiger, mit weitblickendem Unternehmungsgeist begabter Geschäftsmann, hat er es, insbesondere auch durch stets aufmerksamen „Dienst am Kunden", verstanden, den im Jahre 1897 von seinem Vater Fritz Lauser übernommenen Gasthof- und Bierbrauereibetrieb im Laufe der Jahre zu einem, man kann ruhig sagen, in der ganzen Kulturwelt vorteilhaft bekannten, vortrefflich geführten Großhotel ersten Ranges, auszugestalten und so am Aufstieg Freudenstadts zum Weltkurort tatkräftig und erfolgreich mitzuarbeiten. Dem allgemein hoher Achtung sich erfreuenden Jubilar seien hiermit aufrichtige Wünsche für einen weiteren frohen und geruhsamen Lebensabend bei guter Gesundheit entboten.

Stuttgart, 30. Okt. (Tod auf dem Bahnsteig.) Am Samstag vormittag erlitt auf dem Bahnsteig des Bahnhof Böblingen der 67 Jahre alte verheiratete Sattler Karl Bauer aus Böblingen einen Herzschlag, an dessen Folgen er an Ort und Stelle verschieden ist.

Winnenden, Kr. Waiblingen, 29. Okt. (Von den Rädern zermalmt.) Auf dem hiesigen Bahnhofsvorplatz geriet der zehn Jahre alte Sohn des Arbeiters Karl Hardtner aus Unvorsichtigkeit in die Fahrbahn eines Lastkraftwagens, von dem er erfaßt und zu Boden geschleudert wurde. Dabei gingen ihm die Räder des Wagens über den Kopf hinweg, der vollständig zerquetscht wurde.

Brackenheim, 29. Okt. (12 Kriegspferde.) Zwölf Besitzer von Kriegspferden erhielten die Ehrenurkunde des Reichstierschutzbundes für ihre im ehemaligen Kreis Brackenheim noch lebenden vierbeinigen Kriegskameraden. In einer schlichten Ehrung bekamen acht Pferde das Ehrenschild. Aus freiwilligen Spenden konnte jedem Tier ein Zentner Hafer verabreicht werden.

Reutlingen, 29. Okt. (Schneefall auf der Alb.) Auch auf der Hochfläche der Alb hat der heftige Witterungsumschwung der letzten Tage eine Art Einbruch des Vorwinters zur Folge gehabt. In der Frühe des Freitag lagen die Fluren und Wälder in ein weißes Schneekleid gehüllt.

Zell, Kr. Eßlingen, 30. Okt. (Betriebsstörung.) Am Samstag früh gegen 5.30 Uhr brach auf dem Bahnhof Zell die elektrische Fahrleitung, so daß das Gleis Stuttgart—Ulm nicht mehr elektrisch befahren werden konnte. Bis zur Behebung der durch Kurzschluß entstandenen Störung erlitten die Frühzüge zum Teil Verspätung.

Schorndorf, 30. Okt. (Luftschutzhaus.) Am Freitag durfte die Ortskreisgruppe Schorndorf des Reichsluftschutzbundes in Anwesenheit zahlreicher Gäste das Luftschutz-Uebungshaus übernehmen, das ihr von der Stadt zur Verfügung gestellt worden ist. Das Haus enthält einen großen Raum zur praktischen Ausbildung der Selbstschutzkräfte, der auch zur Prüfung der Gasmasken dient. In einem weiteren Raum sind in vorbildlicher Weise die Geräte aufbewahrt. Die zum Obergeschoß und zum Dach führenden Treppen sowie die Räume der oberen Stockwerke können zu praktischen Uebungen, vor allem zur Schulung der Löschtaktik, verwendet werden.

Ravensburg, 29. Okt. (Tödlicher Sturz.) Dieser Tage verunglückte der in weiten Kreisen bekannte 42 Jahre alte Schweinehändler Rupert Senft aus Limpach (Baden) mit seinem Kraftwagen tödlich. Er befand sich auf der Heimfahrt von Ravensburg, als zwischen Ringgenweiler und Hasenweiler der Wagen aus der Kurve getragen wurde und gegen eine Böschung prallte. Senft wurde dabei aus dem Wagen geschleudert und war auf der Stelle tot. Zwei weitere Insassen kamen mit geringfügigen Verletzungen davon.

Wangen i. A., 29. Okt. (Personenzug auf Güterzug aufgefahren.) Wie die Reichsbahndirektion Stuttgart mitteilt, fuhr am Samstag früh der Personenzug Aulendorf—Memmingen (Aulendorf ab 6.29 Uhr) bei der Einfahrt in den Bahnhof Marstetten-Aitrach auf einen Güterzug auf. Dabei wurden vier Reisende und zwei Bahnpostbeamte unerheblich verletzt. Ein Wagen des Güterzuges entgleiste; die Lokomotive des Personenzuges wurde beschädigt. Die Reisenden des Personenzuges wurden mit Kraftwagen weiterbefördert.

Ravensburg, 29. Okt. (Falschmünzer.) Erst vor kurzem mußten zwei Falschmünzer, die in Baindt ihr unsauberes Handwerk getrieben hatten, ins Zuchthaus gesteckt werden. Vor der Strafkammer Ravensburg hatte sich nun wiederum einer von dieser „Zunft" zu verantworten, welcher der Meinung war, man brauche nur einen Gipsabdruck von einem Fünfmarkstück zu machen, um das darin gegossene „Geld" dann unter die Leute bringen zu können. Bei einer Haussuchung kam die versuchte Falschmünzerei ans Tageslicht. Von der Strafkammer Ravensburg erhielt der Bursche eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen zudiktiert.

Bekanntmachungen der NSDAP.

NS-Frauenschaft und Deutsches Frauenwerk. Am Mittwoch, den 2. 11. ist wieder Pfundspendensammlung. Die Sammellisten müssen abgeholt werden.

HJ Gef. 27/401. Heute 20 Uhr Sport (Turnhalle). Führer: Joel Walz.

BdM Standort Altensteig. Heute antreten um 20 Uhr an der Turnhalle zu einer kurzen Besprechung.

Ravensburg, 30. Okt. (Strafkammer.) Von den sechs Fällen, welche die Strafkammer Ravensburg in der vergangenen Woche zu behandeln hatte, waren nicht weniger als vier Sittlichkeitsverbrechen, die sich Männer aus oberschwäbischen Orten hatten zuschulden kommen lassen. Dabei wurden verschiedene abschreckende Strafen ausgesprochen. So erhielt einer der Verbrecher, der so gemein war, sich an einem 11jährigen Mädchen, das er im Kraftwagen abgeholt hatte, zu vergehen, sechs Monate Gefängnis.

Waldburg, Kr. Ravensburg, 30. Okt. (Brand.) An einem der letzten Tage brach nach Einbruch der Dunkelheit in dem Wohnhaus der Witwe Schattmaier in Waldburg vermutlich infolge Fahrlässigkeit ein Brand aus, dem der größte Teil des Hauses zum Opfer fiel. Der Ortsfeuerwehr und der Ravensburger Weckerlinie gelang die Lokalisierung des Brandherdes.

Thalheim, Kr. Sigmaringen, 30. Okt. (Vom Tode überrascht.) Der im 61. Lebensjahr stehende Maurer Johann Häußler wurde, während er auf seinem Acker arbeitete, von einem Schlaganfall betroffen. Er konnte von seinen Angehörigen noch lebend nach Hause gebracht werden, starb aber noch am Abend.

Vom Bodensee, 29. Okt. (Raubüberfall auf Briefträger.) An einem der vergangenen Abende wurde der Vorarlberger Briefträger Karl Berkmann aus Wolfurt, während er die Brief- und Geldpost vom Postamt Wolfurt zum Postamt Lauterbach befördern wollte, auf offener Straße von einem Unbekannten von rückwärts überfallen und zu Boden geworfen. Der Täter bemächtigte sich sodann des Postbeutels mit seinem Inhalt von 6000 RM. und wollte flüchten. Der Briefträger konnte diese Flucht jedoch vereiteln, da er sich inzwischen erhoben und auf den Angreifer gestürzt hatte. Der anschließende Ringkampf, wobei der Täter auch ein Messer zog, fand nur durch einen dazugetretenen Motorradfahrer sein Ende. Der Täter konnte entkommen.

Verlagsleiter: Ludwig Lauk. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauk. Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Inh. L. Lauk, Altensteig. D.-Aufl.: IX. 1938: 2200. Zurzeit Preisliste 8 gültig.

Das gute Buch finden Sie in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Amtliche Bekanntmachung

Auf Grund des Gesetzes über das Paß-, das Ausländerpolizei- und das Meldewesen, sowie über das Ausweiswesen ist als allgemeiner polizeilicher Inlandsausweis eine **Kennkarte** eingeführt.

Folgende Personen haben bei der Ortspolizeibehörde ihres Wohnsitzes Antrag auf Ausstellung der Kennkarte zu stellen und zwar:

1. Sofort: Männliche deutsche Staatsangehörige innerhalb der letzten drei Monate vor Vollendung ihres 18. Lebensjahres.
2. Bis 31. Dezember 1938:
   a) männliche deutsche Staatsangehörige, die am 1. Oktober 1938 ihr 17. aber noch nicht ihr 18. Lebensjahr vollendet haben;
   b) Juden beiderlei Geschlechts ohne Rücksicht auf das Alter.

Für die vorgenannten Personen gilt der **Kennkartenzwang.** Sie werden hiemit aufgefordert, sich unverzüglich oder soweit sie unter Ziffer 2 fallen, bis spätestens 31. Dezember ds. Js. bei ihrer zuständigen Ortspolizeibehörde zu melden.

Für die Beschaffenheit des Lichtbildes gilt folgendes:

a) Das Lichtbild muß aus neuerer Zeit stammen und die Gleichheit der dargestellten Person mit dem Kennkartenbewerber zweifelsfrei erkennen lassen.
b) Das Lichtbild muß die Größe Din A 8 (52 auf 74 mm) haben; die Kopfgröße muß 30—35 mm betragen.
c) Das Lichtbild muß die dargestellte Person ohne Kopfbedeckung im Halbprofil nach rechts zeigen, so daß das linke Ohr mit seinen Erkennungsmerkmalen sichtbar ist.
d) Das Lichtbild darf nicht retuschiert sein.
e) Lichtbilder, die bereits einen Stempel oder Teile eines Stempels tragen, dürfen nicht verwendet werden.
f) Die Verwendung von Photomaton-Lichtbildern ist zulässig, wenn sie seitenrichtig sind.

Weitere Auskunft erteilen die Ortspolizeibehörden.

Calw, den 26. Oktober 1938.

Der Landrat: J. A. Nagel, Reg.-Assessor.

Mütterberatungsstunde in Altensteig

Dienstag, den 1. Nov. von 14—16 Uhr im Gemeindehaus

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkaufe ich

3 junge Milchkühe

darunter eine hochträchtige

Fr. Erhard, Sägewerksbesitzer, **Enzklösterle**

In der **Kirche in Pfalzgrafenweiler** werden vom **Montag, 31. Oktober bis Montag, 7. November** täglich abends 8 Uhr

von Pfarrer Theodor Eberle-Mitteltal

Evangelisations-Vorträge

gehalten, zu denen jedermann herzlich eingeladen wird.

Pfarrer Heintzelen.

Stadt Hatterbach

Der am 3. November 1938 fällige

Vieh- und Krämer-Markt

wird unter folgenden **Bedingungen** abgehalten:

1. Händlervieh wird zum Markt nur zugelassen, wenn ein tierärztliches Zeugnis aus neuester Zeit vorliegt, daß die Tiere seuchenfrei sind. Schweinehändler haben amtstierärztliche Zeugnisse vorzuweisen.
2. Tiere aus verseuchten Kreisen dürfen zum Markt nur gebracht werden, wenn diese 14 Tage lang unter seuchenpolizeilicher Beobachtung standen, was durch amtstierärztliche Zeugnisse zu belegen ist.
3. Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen am Markt nicht teilnehmen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Bürgermeister.

Rundfunk-Programm des Reichssenders Stuttgart:

Dienstag, 1. November: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Konzert zur Arbeitspause, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Hünengräber auf der Heide, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Musikalisches Allerlei", 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Aus Zeit und Leben, 19.00 „Am Brunnen vor dem Tore", 20.00 Nachrichten, 20.10 Die Revolution des Kaisers, 21.00 Haydn-Zyklus, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltungskonzert, 24.00 Nachtkonzert.

Maschinenarbeiter (Holz)
Schreiner
Flaschner
Schlosser
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Eisfink, Werk Ludwigsburg
Wilhelm-Murr-Straße 95

Fahre am **Dienstag** 8 Uhr nach **Tübingen-Reutlingen**
Anmeldung sofort
Freitag nach Stuttgart
Hammann, Zwerenberg

Inserate
erbitten wir uns frühzeitig

Eine junge, hochträchtige, fehlerfreie
Kuh

verkauft
K. Günthner zum „Löwen"
Simmersfeld

Alle Büroartikel
kauft man vorteilhaft
in dem Fachgeschäft
Buchhandlung Lauk
Papierhandlung u. Bürobedarf

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw